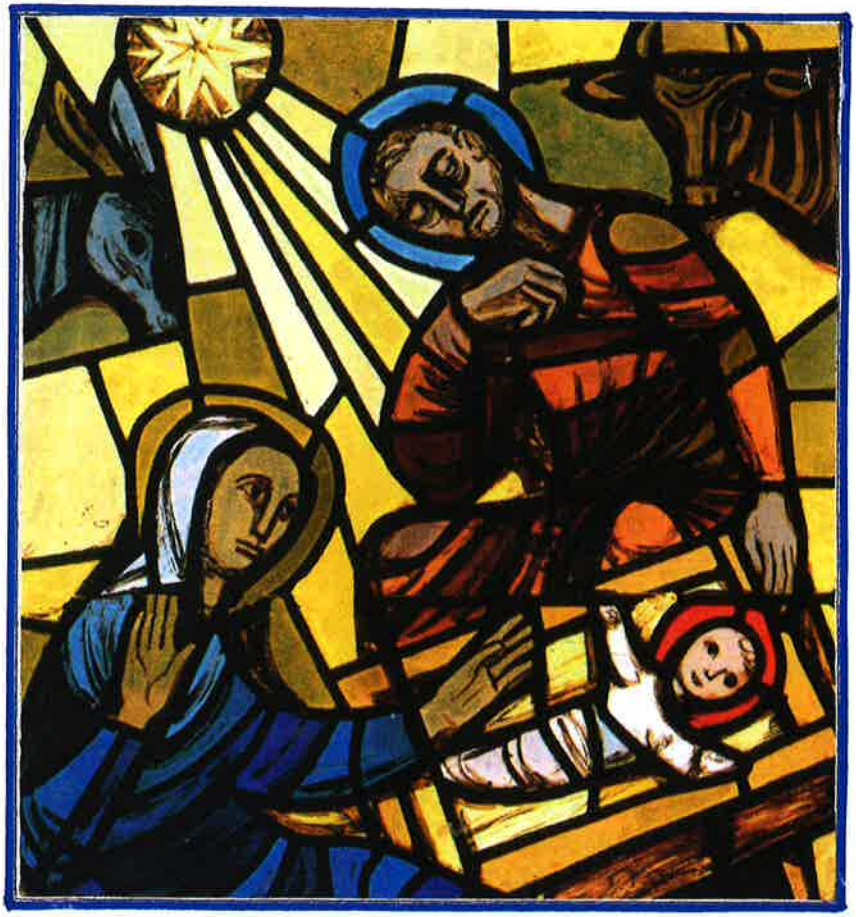
SONNSEITE
SEELSORGERAUM
Debant
Dölsach
Iselsberg
Nikolsdorf
Nußdorf

Nußdorfer PFARRBLATT

Advent/Weihnachten 2020



Wird Weihnachten stattfinden?

Natürlich, auf alle Fälle. Allerdings in Zeiten wie diesen einfacher, sehnsuchtsvoller und möglicherweise tief-gläubiger. P. Karl Rahner (Jesuit und Professor an der Theologischen Fakultät in Innsbruck Mitte des 20. Jh.) hat uns ein wunderbares Wort hinterlassen. Es lautet:

> „Gott hat sein letztes, sein tiefstes, sein schönstes Wort im fleischgewordenen Wort in die Welt hinein gesagt. Und dieses Wort heißt: Ich liebe dich, du Welt und du Mensch. Ja, zündet die Kerzen an! Sie haben mehr Recht als alle Finsternis."

Ich erinnere mich noch gut an das letzte Weihnachtsfest im 2. Weltkrieg. In allen Häusern war große Angst und Unsicherheit, in vielen Häusern auch die Armut da. Aber es war ein Fest mit tiefer Glaubensfreude und herzlicher Gemeinschaft.
Die zwei schönsten Kugeln am Weihnachtsbaum heißen: Glaube und Liebe.
Dass diese beiden Kugeln auch in Ihrem Leben ganz hell aufleuchten, das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Ihr Seelsorger

Pfr. i. R. Otto Großgasteiger

Liebe Gläubige der Pfarre Nußdorf!

„Zünd ein Licht an" – nach diesem Motto eines bekannten (Kinder-) Liedes möchte ich euch/Ihnen Mut machen. Heuer ist ein Jahr, in dem alles anders ist und wir gelernt haben, flexibel auf Vorgaben und Bestimmungen zu reagieren, um das Beste aus der jeweiligen Situation zu machen. In Hinblick auf die Weihnachtszeit wird es auch wieder ein etwas anderes Fest sein, nicht wie gewöhnlich. Es soll uns aber nicht beunruhigen und daher greife ich einen Impuls, ein Bild aus dem Johannesevangelium auf, das Dekan Franz Troyer zusammengestellt hat (basierend auf den Ausführungen von Jörg Zink, den Sinn des Lebens finden)

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben." So heißt es im Johannesevangelium (Joh 8,12). Wenn es dunkel wird, sagen wir: Christus, das Licht. Er macht uns selbst zu einem Licht, wenn er zu uns sagt *„Ihr seid das Licht der Welt"* (Mt 5,14). Dies ist nicht nur eine Zusage, sondern auch ein Auftrag zugleich. Besser, als über die Finsternis zu jammern, ist es, ein kleines (Tee-)Licht anzuzünden.

Mir gefällt dieses Bild sehr gut, weil man in eine aktive Rolle kommt und nicht immer den Verordnungen und Regelungen von außen ausgeliefert ist. Ich lade ein, dass sie/ihr zu Hause ein Licht anzündet und so selbst auch Licht für die Welt werdet. Ich wünsche Ihnen/euch noch einen schönen Advent und gesegnete Weihnachten

Thomas Happacher, Pfarrkurator SSR Sonnseite

Liebe Nußdorfer und liebe Alle, die den Nußdorfer Pfarrbrief lesen

...immer wenn es Weihnacht wird... so lauten die Zeilen eines alten Weihnachtsliedes.

Immer wenn es Weihnacht wird – ja was ist dann? Dann backen wir Kekse, dann stürmen wir die Geschäfte, dann schmücken wir unsere Wohnung, dann hetzen wir von einem Termin zum nächsten, dann gehen wir zu Weihnachtsfeiern, Christkindlmärkten, Krampusumzügen, Adventsingen, dann putzen wir das ganze Haus... und immer wenn es Weihnacht wird, dann sehnen wir uns nach Ruhe und Abschalten vom Alltag, nach Gefühlen wie Erwartung , Zufriedenheit und Vorfreude, wie wir es als Kind verspürt haben.

...immer wenn es Weihnacht wird...

Heuer ist es anders, heuer dreht sich die Welt ein wenig langsamer, heuer hätten wir die Chance, dass sich unsere Sehnsucht nach der „stillsten Zeit im Jahr" erfüllen könnte. Jeder von uns hat es selbst in der Hand, die Zeit, die uns geschenkt ist sinnvoll zu nutzen. Auch wenn unser Leben momentan alles andere als normal verläuft, auch wenn wir auf so vieles verzichten müssen und wir wirklich eingeschränkt sind – auch heuer wird Weihnacht...

Vielleicht lehrt uns diese Zeit wieder mehr nachzudenken über uns, über unsere Prioritäten und vielleicht auch über unseren Glauben, unserer Beziehung zu Gott.

Jesus ist geboren – das ist der Grund, warum wir Weihnachten feiern und das ist Grund genug, um Weihnachten zu feiern.

Ich wünsche euch allen von Herzen Frohe Weihnachten und viel Glück und Gesundheit im Neuen Jahr.

Irmgard Olsacher, Pfarrkoordinatorin

Du verlierst nichts,
wenn du mit deiner Kerze
die eines anderen entzündest.

Aus Dänemark

Martina Walder, PGR-Obfrau

Die Adventzeit ist für mich die Zeit für die Familie, in der man sich auf das Wesentliche und Wichtige im Leben besinnt und manchmal den sonst stressigen Alltag etwas vergessen kann.

Ich wünsche allen, dass auch ihr die Möglichkeit habt diese besondere Zeit mit euren Liebsten zu genießen.

Matthias Kollnig, PGR-Mitglied

Die Adventszeit

Vertreibt nicht alles Dunkle und Düstere
Aber sie schenkt uns ein Licht der Hoffnung
Gegen die Finsternis dieser Welt.

(Adalbert L Balling SV)

Liebe Pfarrgemeinde!

Wir dürfen wie in jedem Jahr Weihnachten entgegengehen.
Wir dürfen Gott dafür danken, dass er uns Jesus schenkt – das „wahre Licht" – das ER in uns ist.

Martin Buber, der bekannte Religionsphilosoph (1878 – 1965) hat eine jüdische Geschichte überliefert – vom Enkel des Rabbi Baruch. Er spielte mit anderen Kindern Verstecken.

„Der Knabe hatte ein gutes Versteck gefunden und wartete, dass er gefunden würde. Er wartete lange – dann kam er aus seinem Versteck; aber da war niemand zu sehen. Er merkte, dass sein Gefährte ihn gar nicht gesucht hatte. Er brach in Weinen aus – kam in die Stube des Großvaters gelaufen und beklagte sich über seinen Spielkameraden.

Da wurden Rabbi Baruch die Augen nass und er sagte: Ja, so geht es Gott auch – er verbirgt sich, aber niemand sucht nach ihm."

Die Geschichte macht nachdenklich: Ein Spiegelbild unserer Zeit?
Die Gleichgültigkeit Gott gegenüber nimmt besonders auf unserem Kontinent immer mehr zu, das Geheimnis Gottes entschwindet mehr und mehr.
Das ist schlimm für uns Menschen. Denn wo das Geheimnis Gottes – seine Spur verlorengeht – wir ihn nicht mehr suchen … dort geht auch das Geheimnis des Menschen verloren.
Gleichgültigkeit Gott gegenüber führt zu Gleichgültigkeit gegenüber den Menschen.

Gott und Mensch nicht voneinander zu trennen.
Wir sind ja nach seinem Abbild erschaffen, darum sind wir ohne ihn nicht einmal denkbar.
Ohne Urbild – kein Abbild.
Gott ist aber Mensch geworden – einer von uns – und das nicht nur für eine kurze Spanne unseres Erdenlebens/nicht nur auf Besuch, sondern für die Ewigkeit. Gott hat das Schicksal der Menschen zu seinem eigenen gemacht.
Er kennt uns Menschen gegenüber keiner Gleichgültigkeit.
Gehen wir wieder auf die Suche nach ihm. Gehen wir Weihnachten entgegen.

GOTT KOMMT
Gott kommt mitten hinein – in unsere Welt
Er ist sich nicht zu schade Mensch zu sein
Er kommt in unseren Alltag in unsere Ängste, in unsere Freuden.

GOTT KOMMT
nicht nach einem Fahrplan,
nicht wie wir es erwarten
nicht nach unseren Vorgaben

GOTT KOMMT
neu
anders
zukünftig
Wachsamkeit lohnt sich!

In einem alten Adventsgedicht heißt es:

Advent ist kommen, heilige Zeit,
da machen die Menschen sich bereit.
Von ferne leuchtet ein helles Licht,
das alle Dunkelheit durchbricht,
das dunkle Nacht und Menschenleid
verwandelt in Licht und Ewigkeit!

Josef Goller, PGR-Mitglied

Beitrag von Alban Ymeri, PGR-Mitglied

Und doch

Eine einzige Kerze,
wer nimmt die schon wahr?
Die Nacht ist so finster.

Doch zünde mit ihr
all die anderen an.
Dann vertreibst du das Dunkel.

Ein Funke Hoffnung,
wer nimmt den schon wahr.
Die Verzagtheit ist groß.

Doch der Funke springt über
auf all die Verzagten
und macht ihnen Mut.

Ein einzelner Mensch.
Wer nimmt den schon wahr?
Doch vielleicht ....

© Gisela Baltes

Besinnliche Literatur für die Adventzeit

Mag. Christoph Schlick war 20 Jahre lang Benediktinermönch, ehe er den Orden auf eigenen Wunsch verließ. Er gründete ein Institut für Logotherapie und heiratete. Als das Paar Zwillinge erwartete kam das Lebensdrama: Bei der Geburt gab es Komplikationen und ein Baby starb, das zweite überlebte schwer behindert. Schlick: "Das war für mich ein Grund mehr, an jedem Tag nach dem Sinn des Lebens zu suchen." In seinem Buch "Was meinem Leben echten Sinn gibt" versucht Christoph Schlick aufzuzeigen, wie der Weg verlaufen kann, sodass jeder, der nach dem Sinn des eigenen Lebens sucht, diesen auch finden kann.

Christoph Schlick: "Es scheint, wir werden immer orientierungsloser und leben in einer Zeit, in der sich viele Menschen getrieben und leer fühlen."

Der stetige Wechsel zwischen Stress, Reizüberflutung und Erwartungen, kann den Blick auf das Wesentliche versperren. Um die eigenen Erwartungen und die Erwartungen anderer erfüllen zu können, bewegen sich die meisten Menschen täglich in einem "Hamsterrad" aus dem sie sich aus eigener Kraft kaum befreien können. Christoph Schlick erwähnt, wie wichtig auch die eigentlichen "Kleinigkeiten" im Leben sein können, um das große Ziel erreichen zu können. Jeder Moment soll bewusst erlebt werden und die negativen Erlebnisse sollten als "Trainingseinheiten" verbucht werden, die schwere Herausforderungen im Leben erleichtern. Das Urvertrauen ins Leben ist entscheidend, damit der positive Blick auf das eigene Leben möglich ist.

Nach der Kälte folgt Wärme, nach der dunklen Nacht folgt der helle Tag. In dieser Haltung soll man sein Leben leben, denn es gibt in jeder Situation auch einen Sinn. Wenn wir an diese Kraft des Lebens glauben, dann kann es sich entfalten, dann kann es auferstehen, dann kann was Neues daraus werden. Wir müssen bedenken, alles Leben ist Leben in Beziehung und wir bestimmen unsere Beziehungen und damit unseren Lebensweg. Das sind die Impulse, die ich Ihnen allen wünsche."

pressetext Nachrichtenagentur: Redaktion und Presseverteiler für Wirtschaft, Technologie, Medien und Wissenschaft, Salzburg (pts011/26.04.2017/09:15)

WEIHNACHTSSTIMMUNG

ENGEL

LIEDER SINGEN

CHRISTKIND

ZUSAMMENFEIERN

ADVENTSKALENDER

CHRISTUSKIND

GESCHENKE

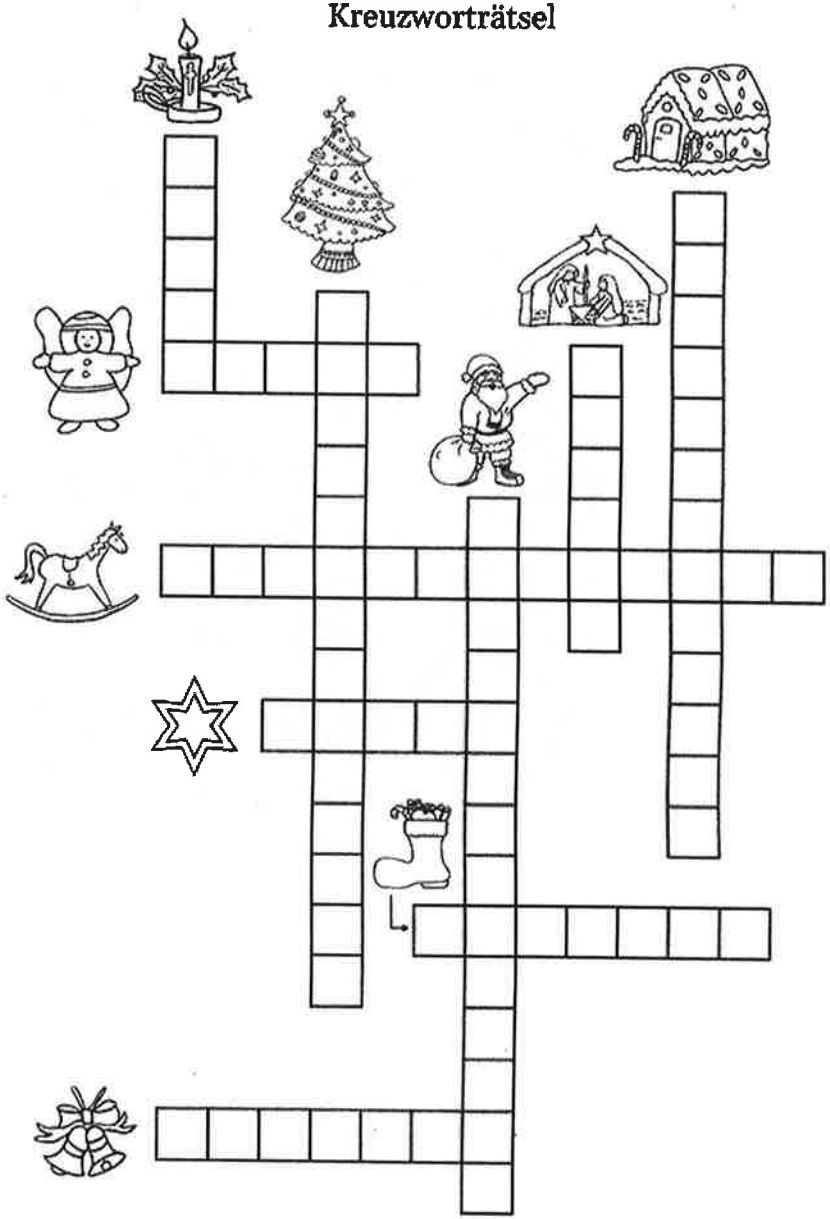
RORATE

LECKERES ESSEN

SCHNEE

Weihnachtsrätsel

Kreuzworträtsel



Melanie Told, PGR-Mitglied & Rafael Told, zukünftiges PGR-Mitglied ☺

Gedicht von Karl Gerok (1815 - 1890):

O Heiliger Abend,
mit Sternen besät,
wie lieblich und labend
dein Hauch mich umweht!
Vom Kindergetümmel,
vom Lichtergewimmel
auf schau ich zum Himmel
im leisen Gebet.

Da funkelt's von Sternen
am himmlischen Saum,
da jauchzt es vom fernen,
unendlichen Raum.
Es singen mit Schalle
die Engelein alle,
ich lausche dem Halle,
mir klingt's wie ein Traum.

O Erde, du kleine,
du dämmernder Stern,
dir gleichet doch keine
der Welten von fern!
So schmählich verloren,
so selig erkoren,
auf dir ist geboren
die Klarheit des Herrn!

Christbaum in der Nussbaumer Stube

Liebe Nußdorfer!

Jetzt ist wieder die Zeit gekommen, um innezuhalten, sich auf die wirklich wichtigen Dinge im Leben zu besinnen, zurück zu schauen und eventuell neue Wege einzuschlagen. Es ist aber auch die Zeit, um all den Menschen, die euch am Herzen liegen, liebevolle Weihnachtswünsche auszurichten. Genießt die Adventszeit und kommt zur Ruhe!

Ich wünsche allen Nußdorfern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr 2021!

Max Jans, PGR-Mitglied

Liebe Pfarrgemeinde von Nußdorf!

Als Mitglied des Pfarrgemeinderates Nußdorf ist es auch mir ein Anliegen, einige meiner Gedanken mit euch zu teilen.

Ich erinnere mich gerne zurück, als ich als kleines Mädchen im Volksschulalter immer aufs Dorfplatz'l gegangen bin, um mit Gott zu reden. Ich habe mich an diesem Platz wohlgefühlt, ich habe die Stille genossen und hatte das Gefühl "er" hört mir zu.

Wenn ich sonntags in die Kirche gehe, bin ich neben meinem Glauben auch immer sehr dankbar.

Ich bin dankbar für unseren Herrn Pfarrer, der jede Messe so würdevoll gestaltet und jedem Menschen mit großer Wertschätzung begegnet.
Ich bin dankbar für jede Begegnung und die liebevollen Gespräche der Kirchgänger.
Ich bin dankbar dafür, dass ich immer wieder eine Messe musikalisch umrahmen darf und damit vielen Menschen eine Freude bereiten kann.
Ich bin dankbar dafür, dass ich ein gesundes, glückliches und zufriedenes Leben führen darf.

Aber vor allem bin ich dankbar für die Gemeinschaft, den Zusammenhalt und der vielen lieben Menschen, die unsere Pfarre zu etwas Besonderem machen.

Lena Olsacher, PGR-Mitglied

ADVENTSKALENDER

gestaltet von Greta, Pia, Helena, Nils, Sarah, Simon, Lorenz, Marcel, Luisa, Jonas, Amelie, Franziska, Lena und Rafael

Erstkommunion in der Pfarre Nußdorf

11 Kinder waren es, die sich heuer beim Sonntagsgottesdienst am 26. Jänner als die „Erstkommunionkinder 2020" der Pfarrgemeinde von Nußdorf vorstellten. Zusammen mit dem Kinderchor wurde diese Messe gestaltet, es wurde fröhlich gesungen und liebevoll organisiert – damals noch nichtsahnend, dass diese Vorbereitung auf das schöne Fest ein jähes Ende nehmen wird...

Ja, alles stand still, alles war anders in diesem Jahr...

Ursprünglich war die Erstkommunion für den 26. April geplant – leider war dies zur großen Enttäuschung aller Kinder und Eltern Corona bedingt nicht möglich, und so wurde das Fest erst am 11. Oktober gefeiert.

Regen machte einen Einzug in die Kirche und das Ausrücken der MMK Nußdorf-Debant leider nicht möglich, der Himmel war grau und kein Sonnenstrahl ließ sich blicken.

Was aber strahlte war die kindliche Freude in den Augen der 6 Mädchen und 5 Buben. Die andächtig vorgetragenen Texte und berührenden Lieder der Volksschulkinder machten diese Erstkommunion zu etwas ganz Besonderen.

Pfarrkaffee air

open

... gibt es wieder, sobald es die Maßnahmen der Bundesregierung erlauben – Termine werden auf der Gottesdienstordnung bekannt gegeben.

MINI-NEWS – MINI-NEWS - MINI-NEWS – MINI-NEWS - MINI-NEWS

Ein besonderes Jahr geht dem Ende zu. Vieles ist heuer anders verlaufen als geplant. Mehr denn je spielten in den letzten Monaten Solidarität, Rücksichtnahme, Verzicht, Flexibilität und Resilienz eine große Rolle in unserem Alltag.

Für die Ministranten(innen) bedeutete dies eine Wahrnehmung ihrer Pflichten unter besonderen Umständen. Die Vorsichtsmaßnahmen führten nicht nur zu veränderten Situationen im Messdienst, sondern auch zum Verzicht auf die sonst so lieb gewonnenen, wertvollen und v.a. gemeinschafts-bildenden Aktivitäten wie Ausflüge, Veranstaltungen, Weihnachtsfeiern u.ä.
Umso mehr danken wir hiermit allen Ministranten und Ministrantinnen für die stets sehr gewissenhafte und pflichtbewusste Erfüllung ihrer Aufgaben. **Es ist schön, dass man sich auch in schwierigen Zeiten auf eure Mithilfe verlassen kann.**

Hervorheben möchten wir hiermit auch, dass wir seit der Erstkommunion im Oktober **neun neue Ministrant(innen)** in unserem Team begrüßen dürfen:

- Gomille Jonas
- Korber Luisa
- Kratzer Simon
- Libiseller Nils
- Lenzhofer Sarah
- Steiner Helena
- Stern Sarah
- Tabernig Lena und
- Unterwainig Julian

Auch sie verrichten schon mit viel Eifer und Engagement ihren Messdienst und wir freuen uns von Herzen, wenn wir euch, sobald es die Umstände erlauben, offiziell angeloben und für euren Fleiß mit einem tollen Ausflug belohnen können.

Nochmals aufrichtigen Dank an alle Ministrant(innen) und an alle, die uns bei unserer Aufgabe unterstützen. Wir wünschen euch und euren Familien ein gesegnetes, fröhliches Weihnachtsfest und v.a. viel Gesundheit und Frieden.

Die Betreuerinnen
Mairdoppler Jenny, Angermann Birgit, Zeiner Magdalena, Carmen Singer-Ymeri

24. Dezember / Heiliger Abend

Heuer gibt es aufgrund von Corona leider **KEINE** allgemeine/öffentliche Weihnachtsfeier für Kinder

Vorschlag unseres Herrn Pfarrers:

Nachmittag zwischen 12:00 – 17:00 Uhr

- Gang zur Krippe
  Besuchen Sie einzeln oder mit Leuten aus dem gleichen Haushalt das Jesuskind in der Krippe in der Pfarrkirche Nußdorf.
- Friedenslicht
  In unserer Kirche brennt das „Friedenslicht" aus Bethlehem. Nehmen Sie eine solche Weihnachtskerze im Glas mit (Bitte € 2,50 pro Stück in den Opferstock) und tragen Sie das Friedenslicht weiter.
- Weihnachtsfeier
  Feiern Sie dann daheim mit Ihrem Kind das Kommen des Christkindes mit dem Licht aus Bethlehem.

Das Weihnachtsevangelium *Lukas 2, 1-20*

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Die Weihnachtsgeschichte (nicht nur) für Kinder

Jeder Mann sollte mit seiner Frau und seinen Kindern in den Ort seiner Geburt gehen und sich dort zählen lassen. Viele Menschen waren nun also auf dem Weg in ihren Geburtsort und, weil es zu dieser Zeit noch keine Autos oder Flugzeuge gab, liefen die Leute zu Fuß oder ritten auf Pferden und Eseln.

Auch ein Mann namens Josef war mit seiner Frau Maria unterwegs. Sie mussten nach Bethlehem gehen. Ein Esel trug ihr Gepäck und sie waren schon einen weiten Weg gelaufen. Sie waren schrecklich müde – ganz besonders Maria, denn sie hatte einen sehr dicken Babybauch, der ihr das Laufen ziemlich schwer machte. In ihrem Bauch wuchs nämlich schon seit vielen Wochen ein Baby und es würde nun bald herauskommen.

In Bethlehem waren vor ihnen schon viele andere Menschen angekommen. Alle Häuser waren schon voller Leute, aber Josef klopfte trotzdem an jede Tür und fragte nach einem Schlafplatz für die Nacht. „Tut mir leid, unser Haus ist bereits überfüllt!" sagte ein Mann und schloss seine Haustür. Josef klopfte am nächsten Haus. „Wir haben keinen Platz mehr!" sagte man ihm hier. Bei einem anderen Haus öffnete man nicht einmal die Tür.

Maria und Joseph waren am Ende ihrer Kräfte, die Nacht war kalt und sie froren. Sie hatten Hunger und waren sehr, sehr müde und Maria spürte, dass ihr Baby aus ihrem Bauch wollte. Ganz zuletzt kamen sie an einen kleinen Bauernhof, wo der Besitzer ihnen nur noch den Stall als Unterkunft anbieten konnte. Das war immerhin ein Dach über dem Kopf und sie legten sich dort neben dem Ochsen und dem Esel in das Stroh und wärmten sich.

In dieser Nacht gab es in der Nähe ein paar Hirten. Sie passten dort auf die Schafe auf und beschützten sie vor wilden Tieren. Die Hirten saßen zusammen um ein kleines Feuer, das sie in dieser kalten Nacht ein wenig wärmte. Plötzlich aber wurde es hell um sie herum, obwohl es noch Nacht war. Sie hörten wunderschöne Musik und wunderten sich, wo sie herkam. Und dann sahen sie einen strahlend schönen Engel vor sich und erschraken sehr. „Habt keine Angst", sagte der Engel freundlich. „Ich möchte Euch eine schöne Neuigkeit erzählen: Ganz in der Nähe heute Nacht ist ein Kind geboren. Es liegt in einem Stall nicht weit von hier, ihr könnt es leicht finden. Es ist ein ganz besonderes Kind! Es wird den Menschen große Freude bringen. Ihr sollt

zu ihm gehen und es willkommen heißen." Da machten sich die Hirten auf den Weg. Eilig packten sie noch ein paar kleine Dinge für das Baby ein -sie hatten nicht viel, aber sie wollten nicht ohne ein Geschenk dort ankommen.

Und tatsächlich kamen sie bald zu einem Stall, in dem ein Baby geboren worden war. Es lag in Tücher gewickelt in einer Futterkrippe, aus der sonst die Tiere ihr Heu fraßen. Das Baby lächelte die Hirten freundlich an.
Sie knieten sich zu ihm nieder und bewunderten es und als sie fragten, wie der Name des Kindes sei, da sagte Maria stolz, dass es „Jesus" heißen sollte.

Es kamen auch noch drei Könige aus einem fernen Land zu Besuch, die einem leuchtenden Stern bis zu dem Stall gefolgt waren. Sie brachten wertvolle Geschenke mit und bewunderten Jesus ebenso wie die Hirten. Alle wussten, dass dies ein ganz besonderes Kind war und freuten sich über seine Geburt.

Und weil die Hirten und die Könige Geschenke gebracht hatten, wird bis heute an Jesus Geburtstag das Weihnachtsfest gefeiert und allen Kindern, die die Geschichte von Jesus kennen, werden Geschenke gebracht.

Der Kinderchor macht leider immer noch Pause...

... und zwar so lange, bis sich die „Coronasituation" entspannt und die Maßnahmen gelockert werden.

Sobald wir wieder unbeschwert singen dürfen, ich hoffe auf das Frühjahr, starten wir voll motiviert durch.

Inzwischen ist der Kinderchor leider nur auf CD zu hören

Erhältlich sind diese zum Preis von je € 15,-
im Musikhaus Bernd Petutschnigg oder
bei Irmgard Olsacher, Nußdorf 24/10
olsacher@gmx.at oder 0699 1330 1333

Die Sternsinger

kommen heuer leider nicht in die Häuser...

Wie schon so oft im heurigen Jahr durchkreuzt die Pandemie Pläne und lieb gewordene Traditionen, so auch das Sternsingen.

Das Tragen eines Mund-Nasenschutzes, Mindestabstand, Häuser sollen nicht betreten werden, kein Singen, kein Musizieren, Lebensmittel dürfen nur originalverpackt angenommen werden, Sternsingersprüche sollen nur gesprochen und Lieder mit einem Handy oder einer Box abgespielt werden... das sind die strengen Vorgaben, die bei der diesjährigen Dreikönigsaktion eingehalten werden müssen.

Wir in der Pfarre Nußdorf haben uns dazu entschlossen, heuer nicht in der gewohnten Form Sternsingen zu gehen. Der Schutz aller liegt uns am Herzen, und in einer „Kontakte-vermeiden-Zeit" ist es unverantwortlich, von Haus zu Haus zu ziehen, selbst wenn die Hygienebestimmungen eingehalten werden.

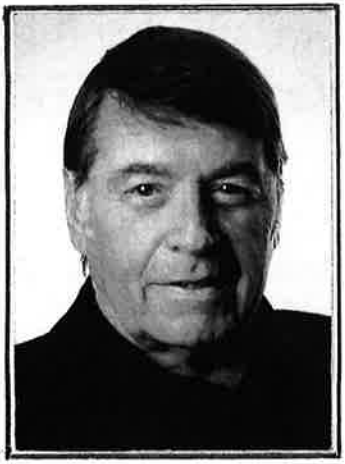
Rund um den Jahreswechsel wird ein kleiner Gruß in jedem Postkasten liegen – gerne möchten wir ein Zeichen setzen und euch den Sternsingersegen in Form von Weihrauch und geweihter Kreide überbringen.

Bitte unterstützt auch heuer notleidende Menschen dabei, der Armut zu entkommen. Die Sternsinger-Spende wird zum Segen für Kinder und Erwachsene rund um den Globus – wir bitten höflich, diese in den Opferstock in der Kirche oder in den Postkasten im Widum zu werfen. Auch eine direkte Überweisung ist möglich:

BAWAG P.S.K:
Empfänger: Dreikönigsaktion
IBAN: AT23 6000 0000 9300 0330

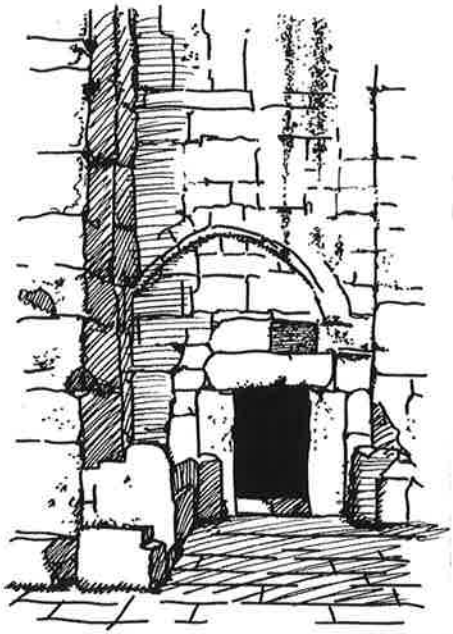
Ein herzliches Vergelt`s Gott!

Wir gedenken in Liebe des Verstorbenen unserer Pfarrgemeinde



Anton Wallensteiner
geb. am 13. 02. 1939
gest. am 26. 11. 2020

Immer das Beste gewollt,
das Beste gegeben,
uns wurde das Beste
genommen.



M. H. Olbertz
Eingang zur Geburtskirche

Wann ist Weihnachten?

Wenn zwei Menschen
einander verzeihen, **ist Weihnachten**.
Wenn jemand beschließt,
ehrlich zu leben, **ist Weihnachten**.
Wenn ihr einander anseht mit den Augen
des Herzens, mit einem Lächeln auf den
Lippen, **ist Weihnachten**.

Denn es ist geboren die **Liebe**.
Denn es ist geboren der **Friede**.
Denn es ist geboren die **Gerechtigkeit**.
Denn es ist geboren die **Hoffnung**.
Denn es ist geboren die **Freude**.
Denn es ist geboren **Christus, der Herr**.

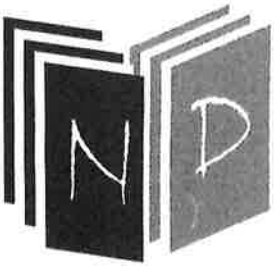
Aus Brasilien (gekürzt)

Wir wünschen allen eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit, sowie Glück und Gesundheit für das Neue Jahr.

Das Pfarrblatt-Team

Impressum:
Verleger, Hersteller und Herausgeber des Nußdorfer Pfarrblattes:
Pfarramt Nußdorf
Redaktion: AK der Öffentlichkeitsarbeit des PGR Nußdorf
Eigene Vervielfältigung

Öffentliche Bücherei Nußdorf



ÖFFNUNGSZEITEN

Mittwoch 18:00 – 19:00 Uhr
Freitag 18:00 – 19:00 Uhr
Freitag 08:00 – 11:00 Uhr
(14tägig)

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, liebe LeserInnen!

Durch viele fleißige Hände wurde im Zuge des Umbaus am Mehrzweckhaus Nußdorf auch unsere Bücherei vergrößert, neu gestaltet und modernisiert.

Mit der neuen Raumaufteilung ist unsere Bücherei nun heller und luftiger als je zuvor, ohne jedoch an Charme verloren zu haben. Der große Holztisch, als geselliger Mittelpunkt, wird jetzt begleitet von einer gemütlichen Leseecke, in der unsere Besucher gleich ihre Nasen in die Bücher stecken und nach Herzenslust darin schmökern dürfen.

Neben der neuen Aufteilung, bei der es uns auch möglich war für unsere Kinderbücher mehr Platz zu schaffen, sowie einigen neuen Büchern, haben wir als besondere Überraschung zur Neueröffnung nun auch TONIE Figuren in unser Sortiment aufgenommen, die bei unseren Besuchern bereits auf große Begeisterung gestoßen sind!

Leider waren wir gezwungen, nach der Wiedereröffung am 21.10.2020, nach nur wenigen Wochen, mit dem zweiten Corona-Lockdown unsere Bücherei für 3 Wochen geschlossen zu halten!

Ab sofort sind wir wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für euch da!

Leider dürfen die **Vorlesestunde für unsere Senioren** und die **Fingerspielgruppe** im Moment aufgrund der aktuellen Bestimmungen nicht stattfinden.

Sobald es die Regelungen wieder zulassen, möchten wir diese 2 Veranstaltungen natürlich weiterhin für euch anbieten und werden euch über die entsprechenden Termine informieren.

Wir wünschen euch allen eine besinnliche Weihnachtszeit, viel Glück und vor allem Gesundheit im Jahr 2021!

Wir freuen uns auf viele Besucher in unserer Bücherei auch im neuen Jahr!

Euer Büchereiteam von Nußdorf

Leuchtendes Zeichen –
Friedenslicht aus Bethlehem
in der Pfarrkirche Nußdorf

Heuer gibt es in der Pfarrkirche wieder ein besonders schönes Angebot:

Ab Dienstag, 22. Dezember stehen Glaslichter mit 4 schönen, weihnachtlichen Motiven bereit und können um einen Unkostenbeitrag von

€ 2,50 erworben werden.

Geld bitte in den Opferstock werfen – DANKE!

Am Heiligen Abend ab 8.00 Uhr wird das Friedenslicht aus Bethlehem auch in unserer Kirche brennen.

Jeder ist eingeladen, ein leuchtendes Zeichen für den Frieden zu setzen, dieses Licht abzuholen und weiterzutragen.